

## **Protokoll der Besprechung zur Erarbeitung eines Fragebogens in Eckelsheim am 16. November 2005 im Dorfgemeinschaftshaus**

An diesem Abend wurde der Fragebogen für die Bürgerumfrage vorgestellt und diskutiert.

Der Fragebogen ist mit einem Anschreiben versehen, das über die Dorferneuerung informiert, auf die mögliche aktive Teilnahme am Dorfentwicklungsprozeß hinweist und die vertrauliche Verwendung der erhobenen Daten zusichert.

Nach der Diskussion soll der Fragebogen in den nachfolgenden Punkten nochmals überarbeitet werden. Insgesamt ist zu klein geschrieben worden, es muß im Hinblick auf leichtere Lesbarkeit ein größerer Schriftgrad gewählt werden. Dem Fragebogen soll ein Kuvert beigelegt werden, um dadurch die Anonymität zu betonen und um ehrliche Antworten zu gewährleisten.

Der ersten Absätze des Anschreibens sind fachlich und kompliziert formuliert und zu schwer verständlich. Das kann vor einer Teilnahme abschrecken. Es soll noch einmal ausdrücklich auf eine Möglichkeit der anonymen Abgabe hingewiesen bzw. diese eingerichtet werden. Weiter soll noch verwiesen werden, bei zu wenig Platz die Rückseite der Blätter zu benutzen bzw. separate Blätter beizulegen und nicht alle Fragen beantworten zu müssen. Der Unterschied zwischen Dorferneuerung und Dorfentwicklung könnte dem Bürger vor Beantwortung der Fragen erläutert werden.

Die Notwendigkeit der Fragen eins bis drei, die das Vorwissen der Bürger zur Dorferneuerung abfragen ist intensiv diskutiert worden, doch diese tragen dazu bei Fehler in der bisherigen Informationspolitik aufzudecken. Frage elf nach den Meinungen zu privaten und öffentliche Maßnahmen der Dorferneuerung soll nach vorne rücken. Frage fünf wird um einen Punkt zur Dorfökonomie, d. h. zu Wirtschaft, Arbeitsplätzen, Gewerbe und Handwerk im Dorf, ergänzt. Die Fragen zu Dorfbündnis (Fragen sechs bis zehn) und zu Maßnahmen und Erfolg der bisher durchgeführten Dorferneuerung (Fragen zwölf bis vierzehn) sind ohne Veränderungen begrüßt worden. Die Skalierung zur Frage der Wohndauer in Eckelsheim ist weiter gefaßt worden. Bei Frage siebzehn ist überlegt worden, sie umzuformulieren, um zu erfahren, ob die Bürger lieber woanders wohnen wollen. Außerdem könnte die Jahreszahl 2030 darin Unverständnis hervorrufen, so daß zwischen folgenden Alternativen „...in Zukunft...“, „...für immer...“ oder „...weiterhin...“ gewählt werden soll. Bedacht werden muß die Intention der Begriffe „...für immer...“, der die Langfristigkeit der Aussage betont, und „...weiterhin...“, der nur einen mittelfristigen Zeitraum erfaßt.

Die Umfrage soll zwischen den Jahren durchgeführt werden. Im „Blättchen“ wird sie rechtzeitig angekündigt und die Zeiten von Austeilen und Abholen mitgeteilt. Dazwischen sollten mindestens

vierzehn Tage liegen, um den Bürgern genug Zeit für das Ausfüllen zu geben. Das persönliche Austeilen von bekannten und vertrauten Personen aus dem Dorf soll den Rücklauf erhöhen. Es ist auch überlegt worden, beim Austeilen die Jugendlichen des Dorfes einzusetzen.

Ein wichtiges Thema waren die Überlegungen zur Grundgesamtheit der Umfrage. Sollen je Haushalt Fragebögen ausgegeben werden oder je Person, wobei eine Begrenzung des Teilnahmealters bei Kindern diskutiert worden ist. Ergebnis wird wohl ein flexibler Umgang je nach Wunsch der Bürger sein, der beim persönlichen Austeilen der Bögen erfragt werden wird.

Der Nutzen der Umfrage ergibt sich aus mehreren Punkten. Das Ergebnis gibt Auskunft über das spezifische Themeninteresse der Bürger, kann so die Aufgaben des weiteren Vorgehens der Dorfentwicklung verändern. Weiterhin können darüber Hintergrundinformationen ermittelt werden und das aufkommende Dorfgespräch über die Dorferneuerung dieselbe „populärer“ zu machen. Die Auswertung wird gewährleisten, daß keine wichtigen Informationen verloren gehen und sich niemand übergangen fühlt. Die Ergebnisse können zum einen im Internet unter der Seite [www.dorfplanerin.de/eckelsheim.htm](http://www.dorfplanerin.de/eckelsheim.htm) abgerufen werden. An gleicher Stelle soll auch ein Fragebogen als pdf-Dokument zum Download zur Verfügung stehen. Zum anderen werden die Ergebnisse in einer Bürgerversammlung präsentiert, in der dann auch Arbeitsgruppen für die weitere Arbeit in der Dorfentwicklung gebildet werden. Schon an den Fragebogen soll ein Abschnitt angehängt werden, in dem man seine Interesse an einer aktiven Mitarbeit bekunden kann.